

René Appenzeller zum 75. Geburtstag

René Appenzeller – ungeachtet seines Namens ein waschechter Zürcher – begann seine ornithologische Karriere an den am Stadtrand von Zürich gelegenen Katzensen. Bereits im zarten Alter von 14 Jahren berichtete er im „Ornithologischen Beobachter“ über Beutelmeisen (diese hatten 1952 erstmals in der Schweiz gebrütet). Bald fand er Kontakt zu anderen Zürcher Jungornithologen und war 1960 massgeblich an der Gründung der ersten „Jugendgruppe der Ala“ (JdA) beteiligt, zusammen mit Peter Willi und den Unterzeichnern. Mit ihnen war René dann sehr aktiv im Raum Zürich: Bestandsaufnahmen im Klotener Ried (später grösstenteils ein Opfer der Flughafen-Erweiterung), Wasservogelzählungen am Greifensee sowie Beobachtungen zum

Tagzug im Rahmen des damals laufenden ersten Forschungsprojekts zum Vogelzug mit Radar. Vor allem aber wirkte er ab etwa 1958 an den Erhebungen zu Brutvogelbeständen im Vorarlberger Rheindelta mit, wo es damals noch zahlreiche brütende Brachvögel und knarrende Wachtelkönige gab!

Als Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung unterrichtete René viele Jahre lang im Kanton Zürich. Stets aber blieb er der Ornithologie verbunden und verfasste u.a. Berichte über die Avifauna kleinerer Schutzgebiete im Kanton Zürich für den Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz (heute BirdLife Zürich). Seine langjährigen Aufzeichnungen fanden auch Eingang in den „Historischen Brutvogelatlas“ der Schweiz (2011). Seit seinem

Umzug 1989 nach Oberstammheim im Zürcher Weinland wohnt er sozusagen „vor der Tür“ des Bodensees, wo er häufig beobachtet und seine Daten via ornitho.ch erfasst, die dann auch der OAB zur Verfügung stehen. An deren Tagungen hat er in letzter Zeit fast alljährlich teilgenommen.

René ist aber nicht nur ein versierter Ornithologe, sondern auch ein guter Botaniker und Entomologe, der sich u.a. intensiv mit Schmetterlingen und Heuschrecken befasst. Neben seinen naturwissenschaftlichen Interessen hat er stets auch eine Neigung für sprachliche Betätigungen gezeigt, manchmal mit einem gewissen Hang zum Skurrilen. Dies gipfelte 2013 in der Herausgabe eines schmalen Gedichtbands mit dem Titel „Quittenholz“.

René, wir danken dir für die langjährige Freundschaft und wünschen dir alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg.

Walter Leuthold & Bruno Keist



René Appenzeller (links) mit Alfred Raab (Mitte) und Peter Willi (rechts) im Rheindelta, 19.09.1990 (B. Keist).

Anpassungen in Systematik und Taxonomie

Die Namen und Reihenfolge der Arten im Rundbrief richten sich nach der Schweizer Artenliste. Im Septemberheft des „Ornithologischen Beobachters“ wurde nun eine neue Version publiziert. Dadurch

ergeben sich u.a. einige Umstellungen bei der systematischen Reihenfolge der Arten, die Aufwertung von Unterarten zu Arten sowie einige Änderungen bei den deutschen und wissenschaftlichen Namen.